

Tag der offenen Tür im „einLaden“ zum Internationalen Frauentag

Anlässlich des Internationalen Frauentages veranstaltet der „einLaden“ im Hansa Centrum einen Tag der offenen Tür. Frauen mit Zuwanderungsgeschichte stellen ihr Freiwilliges Engagement vor, das fester Bestandteil der Angebotsreihe im „einLaden“ ist.

Patricia Ekmekçi, Leiterin der Stabstelle Diversität der Caritas Krefeld & Meerbusch, hat dazu Gloria Schloößer interviewt, die zurzeit die ehrenamtlichen Angebote im „einLaden“ betreut und seit 30 Jahren bei der Caritas in verschiedenen Feldern arbeitet.

Patricia Ekmekçi: *Seit wann ist Ihnen der internationale Frauentag ein Begriff?*

Gloria Schloößer: Noch nicht so lange. Kennengelernt habe ich ihn über meine Aussiedlerarbeit. Als die Menschen aus Russland kamen, haben sie ihn mitgebracht. Dann wurden plötzlich große Feiern dazu gemacht und das war mir vollkommen fremd - aber total schön.



Patricia Ekmekçi: *Was würden Sie am internationalen Frauentag gerne machen?*

Gloria Schloößer: Privat? Das ist bei mir privat nicht angekommen. (*lacht*) Dienstlich ist das etwas anderes. Da nutze ich den Tag, um zugewanderte Menschen mit ihrem sozialen Engagement besonders in den Fokus zu nehmen. Um zum Beispiel das soziale Engagement der Frauen, die das schon länger machen, auch mal öffentlich zu zeigen.

Patricia Ekmekçi: *Die Rechte der Frauen haben eine große Entwicklung durchgemacht. Welches ist für Sie die prägnanteste Änderung/Errungenschaft?*

Gloria Schloößer: Dass wir Frauen jetzt berufstätig sein können und dafür nicht mehr unsere Männer fragen müssen. Bei meiner Mutter war das noch so. Das finde ich total schön, dass es selbstverständlich ist, dass Frauen genauso berufstätig sein können wie Männer. Ich persönlich habe es noch umgedreht, da mein Mann zu Hause ist, während ich berufstätig sein kann. Da mussten sich die Männer dann noch was emanzipieren. Das war für manche damals vor 20 Jahren noch befremdlich. Inzwischen ist das ja auch anders.

Patricia Ekmekçi: *Welchen Wandel haben Sie bei der Caritas Krefeld und Meerbusch wahrgenommen?*

Gloria Schloößer: So lange ich jetzt hier bin, haben wir immer einen Geschäftsführer. War immer Männersache. Der Caritasrat war lange auch immer männlich. Auch bei den Leitungen war es lange Zeit so. Es tut sich aber was!

Patricia Ekmekçi: *Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Frauen?*

Gloria Schloößer: Dass sie alle ihre Möglichkeiten nutzen. Also die ganze Bandbreite und sich nicht in irgendeine Ecke drängen lassen. Dass sie genauso mit einem guten Gewissen Mutter sind, wie auch mit ganz viel Elan berufstätig sind. Dass sie in die Männerberufe rein gehen, aber auch Frauenberufe machen, und dass sie das für sich entscheiden. Ich glaube, da sind die Frauen inzwischen ganz gut auf dem Weg.